

Während die Freude über die Anerkennung aus dem Munde des geliebten Königs und Kaisers dem glücklichen Dornen alles Blut in den Kopf trieb, fügte der Kronprinz bei: „Wenn Sie nach Berlin kommen, lassen Sie sich bei mir in meinem Palais sehen. Ich habe ein gutes Gedächtnis für jedermann, den ich als brav kenne. Sie gehören dazu. Bleiben Sie so. Adieu, Dornen.“ „Adieu, Kaiserliche Hoheit.“

Der Kronprinz folgte seinem Vater, der vorausschreitenden Kaiserlichen Majestät. Deshalb konnte er auch unserm Freunde keine Hand mehr reichen, sondern nur kurz militärisch grüßen. Dennoch war Hans wirklich überglücklich. Er durfte auch mit Recht stolz sein, denn wohl nicht vielen seiner Kameraden war es beschieden, eine Anerkennung ihres Verhaltens vom Kaiser und vom Kronprinzen des deutschen Reiches persönlich zu erhalten. Übermütig wurde er aber dadurch nicht. Das lag nicht in seiner Natur. Es kam ihm im Gegenteil vor, als ob ihm eine neue Pflicht auferlegt worden sei, nämlich die, mit all seinem Können danach zu streben, daß er die gute Meinung gerade dieser höchsten Personen seines Vaterlandes sich durch ganz besonderes Wohlverhalten bewahren und sie wenn möglich noch vermehren müsse.

Nach einigen Tagen verließen der Kaiser und der Kronprinz den französischen Boden, auf dem sie so viel gekämpft, so unendlich vieles erreicht, so großes — das deutsche Reich — geschaffen hatten.

Am Tage der Abreise aus Nancy nach Deutschland richtete Seine Majestät der Kaiser und König an das gesamte Heer einen Armeebefehl, den sich Hans sorgsam aufschrieb und als teures Andenken bei sich bewahrte. Er lautete:

„Soldaten der deutschen Armee!

Ich verlasse an dem heutigen Tage den Boden Frankreichs, auf welchem dem Deutschen Namen so viel neue kriegerische Ehren erwachsen, auf dem aber auch so viel teures Blut geflossen ist. Ein ehrenvoller Friede ist jetzt gesichert, und der Rückmarsch der Truppen in die Heimat hat zum Teil begonnen. Ich sage Euch Lebewohl und Ich danke Euch nochmals mit warmem und gehobenem Herzen für alles, was Ihr in diesem Kriege durch Tapferkeit und Ausdauer geleistet habt. Ihr kehrt mit dem stolzen Bewußtsein in die Heimat zurück, daß Ihr einen der größten Kriege siegreich